

Dies ist von besonderer Wichtigkeit bei solchen GM und Informatoren, die direkt im Lager des Feindes arbeiten und wohnen.

Hierzu sind geeignete Tagesereignisse, Artikel aus unserer Presse usw. zu besprechen. Dabei ist die Stärke des Friedenslagers dem GM eindrücklich vor Augen zu führen und ihm zu zeigen, dass der Sieg unserer gerechten Sache sicher ist.

Bei besonders wichtigen und langwährenden Treffs kann der Sachbearbeiter diese so organisieren, dass Zigaretten, Kaffee oder Wein und ein Imbiss bereitgehalten wird.

b) Entschädigung des GM und Informators sowie Personen, die eine konspirative Wohnung unterhalten.

GM und Informatoren, die für die Tätigkeit nicht direkt bezahlt werden, sind durch kleine Aufmerksamkeiten und Geschenke zu belohnen.

GM, die in Westberlin tätig sind oder in Westdeutschland bez Westberlin wohnen, müssen zur Aufrechterhaltung ihres Lebensunterhaltes dort Westgeld bekommen. Der Mitarbeiter, der dieses Geld dem GM aushändigt, muss Überlegungen und Berechnungen anstellen, um die Höhe der Summe zu bestimmen.

Es ist nicht selten vorgekommen, dass sich GMs in Westberlin dekonspiriert haben durch Geldausgaben für Anschaffungen, Kleidung und Zechen sowie luxuriösen Lebenswandel.

Geldausgaben des GM in Westberlin, die bei misstrauischer Betrachtung dort nicht mit seinem wirklichen Verdienst in Einklang zu bringen sind, fallen auf, wenn nicht schon der Mitarbeiter vorher mit dem GM bespricht, wie die Herkunft des Geldes zu tarnen ist.

Es ist auch schon vor Auftragserteilung auszurechnen, wieviel Geld der GM für die Durchführung des Auftrages verwenden kann. In der Praxis kam es schon oft vor, dass Bezirksverwaltungen GM mit einem Auftrag nach Westberlin schickten und dabei die finanzielle Sicherstellung ausser Acht liessen. Solche schlecht versorgten GM haben dann versucht über das Präsidium der Volkspolizei oder der